

Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur Aktivitäten, Daten und Zahlen zum Jahr 2012



Plakatkampagne «Reden über Geschlechtskrankheiten» in Winterthur. Dezember 2012

liebese**x**undsoweiter
aids-info & sexualpädagogik
technikumstrasse 84
8401 winterthur

052 212 81 41
liebese**x**undsoweiter.ch
info@liebese**x**undsoweiter.ch



Die Fachstelle liebesexundsoweiter im Jahr 2012

Reden über Sexualität seit 20 Jahren

In ihrem zwanzigsten Jahr verzeichnete die sexualpädagogische Fachstelle liebesexundsoweiter Rekordzahlen. Die Fachpersonen waren im vergangenen Jahr in 327 Einsätzen mit gut 5000 Jugendlichen im Gespräch über Sexualität und alles was damit zusammenhängt.

Eine der ersten grossen Aufgaben nach der Betriebsaufnahme als Aids-Infostelle Winterthur im Jahr 1992 waren HIV-Präventionsveranstaltungen für die Jugendlichen der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Winterthur. Zwanzig Jahre später - informierten die Fachleute von liebesexundsoweiter im gleichen Schulhaus 1078 Auszubildende. Die Schule heisst jetzt BBW und das Thema heisst «sexuelle Gesundheit». Die HIV-Prävention ist heute einer von ganz verschiedenen Aspekten, die in diesen Lektionen besprochen werden. Andere Aspekte sind weitere sexuell übertragbare Krankheiten, Pille danach, jung und schwanger, Homosexualität, Pornografie usw. Die Schwerpunkte können dabei je nach den Fragen und Interessen der einzelnen Klassen variieren.

Mit gut 80 Klassen pro Jahr ist die BBW der grösste Kunde der Fachstelle liebesexundsoweiter. In weiteren Berufsschulen in Winterthur, Wetzikon, Rüti und Zürich, aber auch in den Kantonsschulen in Winterthur und Bülach, informiert liebesexundsoweiter flächendeckend jeweils in allen Klassen des ersten Lehrjahrs, beziehungsweise der entsprechenden Gymiklasse.

Die sexualpädagogischen Einsätze in der Volksschule fallen zwar zahlenmässig weniger ins Gewicht, weisen aber eine steigende Tendenz auf. Die Anfragen von Oberstufenklassen haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Im zwanzigsten Jahr des Bestehens der Fachstelle standen grössere Veränderungen an. So trat Kurt Pfister als Präsident des Trägervereins zurück. Mit HannaRuth Beck wurde eine sehr engagierte Nachfolgerin gefunden. Dann wurde Velia Stoppa im Sommer 2012 pensioniert. Sie gilt als Pionierin der Sexualpädagogik in der Schweiz und war fast 17 Jahre für liebesexundsoweiter, bzw. für die Aids-Infostelle Winterthur tätig. Ihre Nachfolgerin, Frau Vera Studach bringt eine grosse Erfahrung als Schulsozialarbeiterin mit und hat sich gut etabliert.

«Mis Schnäbi biisst!» Mit diesem Slogan machte liebesexundsoweiter im Dezember 2012 auf die steigenden Zahlen von sexuell übertragbaren Krankheiten aufmerksam. Die Plakatkampagne forderte Personen mit Geschlechtskrankheiten auf, ihre Sexualpartner über ihre Diagnosen zu informieren, auch wenn dies nicht immer einfach ist.

Die Fachstelle liebesexundsoweiter wird getragen vom Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur. Der Verein wird von der Stadt Winterthur mit 80'000 und dem Kanton Zürich mit 90'000 Franken pro Jahr subventioniert. Die Hälfte des Aufwandes muss die Stelle aber selbst aufbringen, der weitaus grösste Teil dafür kommt aus Honorareinnahmen von Schuleinsätzen. Dank Beiträgen aus dem Mitgliederfonds der Aids-Hilfe Schweiz schloss die Jahresrechnung 2012 ausgeglichen ab.

Sexualpädagogische Einsätze 2012



Primarschulen: 23 Klassen, 468 Teilnehmende

Die sexualpädagogischen Einsätze an Primarschulen erfolgen in Ergänzung zum sexualkundlichen Unterricht in fünften und sechsten Klassen. Die Lehrpersonen behandeln die Themen rund um Körper, Geschlechtssteile, Fortpflanzung, Entwicklung usw. im Rahmen des Mensch-und-Umwelt-Unterrichts. Die Kinder haben dann die Möglichkeit, Fragen und Themenwünsche zu nennen, die sie mit aussenstehenden Fachpersonen unserer Stelle in geschlechtergetrennten Gruppen besprechen möchten. Diese Einsätze dauern zwei Lektionen. Die Lehrperson ist nicht anwesend, bekommt aber im Anschluss eine Rückmeldung über die behandelten Schwerpunkte und über die Stimmung in den Gruppen.

Ausserdorf Wülflingen Winterthur

Eichliacker Winterthur

Geiselweid Winterthur

Kollbrunn

Langwiesen

Oberseen Winterthur

Rychenberg Winterthur

Rychenberg Winterthur

Schönengrund Winterthur

Schwerzgrueb Bülach

Steinacher Winterthur

Steinacker Seen Winterthur

Steinlig Bassersdorf

Tägelmoos Winterthur

Talhof Winterthur

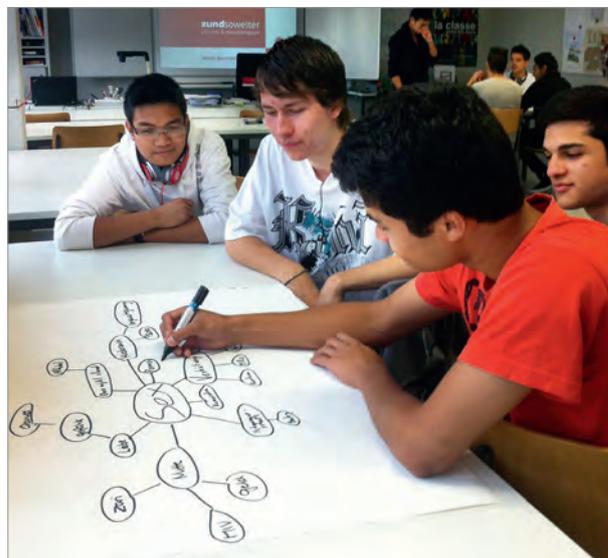
Zell, Tösstal

Zentralschulhaus Niederhasli

Oberstufen und 10. Schuljahr: 42 Klassen, 650 Teilnehmende

Ähnlich wie bei den Primarschul-Einsätzen holen Lehrpersonen auch in der Oberstufe die Unterstützung durch liebesexundsoweiter, wenn sie über Sexualität, Verhütung und Geschlechtskrankheiten reden. Dann kommen aber immer mehr auch Anfragen im Zusammenhang mit Klassen- oder Schulhausprojekten, Gesundheitstagen oder Präventionswochen. Unsere Fachstelle unterstützt die Schulen bei Planung solcher Projekte, knüpft Kontakte und ist, wenn gewünscht, auch mit sexualpädagogischen Einsätzen in den Klassen beteiligt.

Im 10. Schuljahr (Werkjahrschule und Berufswahlschule Winterthur) finden jährlich liebesexundsoweiter-Module statt. Dabei werden Themen rund um sexuelle Gesundheit in zwei bis vier Lektionen behandelt. Gerade in den längeren Einsätzen können sich die Jugendlichen, auch mittels unterschiedlichen Methoden und Medien mit den Fragen auseinandersetzen, die sie direkt beschäftigen.



Sekundarschule Bauma

Berufswahlschule Winterthur, BWS

Sek Flaachtal, Flaach

Sekundarschule Freiestrasse Uster

Sekundarschule Heiligberg Winterthur

Schule in Kleingruppen, KGS Winterthur

Oberstufe Mattenbach Winterthur

Sekundarschule Neftenbach

Sekundarschule Seebel Pfungen

Werkjahrschule WJS Winterthur

Sekundarschule Wila

Sekundarschule Wetzikon-Seegräben

Mittelschulen: 35 Klassen, 694 Teilnehmende

Die Zusammenarbeit mit den drei Winterthurer Kantonschulen dauert mittlerweile 13 Jahre. Aus den früheren «Aids-Halbtagen» sind Auffrischungsmodule zu sexueller Gesundheit geworden. Die Gymi-Schülerinnen und -Schüler setzen sich mit Einzel- und Gruppenarbeiten und vor allem in einem Rollenspiel mit allen Aspekten rund um Jugend und Sexualität auseinander. Es geht dabei nicht nur um die Informationsvermittlung, sondern vor allem auch über Haltungen. Der rote Faden durch diese Halbtage bildet ein Thesenblatt, zu dem die Jugendlichen am Anfang ihre Einschätzung abgeben.

Kantonsschule Bülrain Winterthur
Kantonsschule Im Lee Winterthur
Kantonsschule Rychenberg Winterthur
Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach

Sexuelle Gesundheit	Klasse	3a...	3b...
es wichtig, dass in der schule über sexuelle heit informiert wurde	Trifft voll und ganz zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
be heute Neues erfahren	Trifft voll und ganz zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
ich sonst noch sagen möchte: n habe sehr viel Neues über Geschlechtskrankheiten gelernt.			
ich finde e. Kantonssch. Gesundheit			
ich habe heut			
Was ich sonst noch sagen möchte: ich fand es gut, dass wir eine Diskus führten und viele Meinungen pro wurden.			
Was ich sonst noch sagen möchte: Es war interessant die Meinung der anderen zu hören.			

Berufsfachschulen: 211 Klassen, 3051 Teilnehmende

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich empfiehlt den kantonalen Berufsfachschulen den Beizug einer Fachstelle für den Schwerpunkt «Sexuelle Gesundheit». In diesem Rahmen ist die Fachstelle liebesexundsoweiter seit Jahren in den Winterthurer Berufsfachschulen, aber auch Schulen in anderen Orten im Kanton Zürich engagiert. Mit mehr als 200 Klassen bildet diese Gruppe den grössten Teil der Schuleinsätze. In zwei Lektionen pro Klasse wird eine breite Palette von Fragen angesprochen: HIV/Aids und andere Geschlechtskrankheiten, Schutzverhalten und wenns doch nicht klappt, Homosexualität, Pornografie und generell Fragen rund um Verantwortung im Zusammenhang mit Jugend und Sexualität.



Berufsbildungsschule Winterthur BBW
Berufsfachschule Winterthur, BFS
Berufsschule Rüti ZH
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon GBW
modeco, Schule für Mode und Gestaltung, Zürich
Wirtschaftsschule KV Wetzikon
Wirtschaftsschule KV Winterthur

Übrige Jugendliche: 9 Gruppen, 85 Teilnehmende

In der Arbeit mit weiteren Jugendlichen wird gezielt auf die Fragen und Bedürfnisse der Gruppe eingegangen. Zumeist sind es Institutionen, in denen Jugendliche betreut oder auf die weitere Zukunft vorbereitet werden. Bei allen diesen Einsätzen handelt es sich um langjährige Kooperationen, bei der Durchgangsstation Winterthur beispielsweise sind es mittlerweile bald zwanzig Jahre.

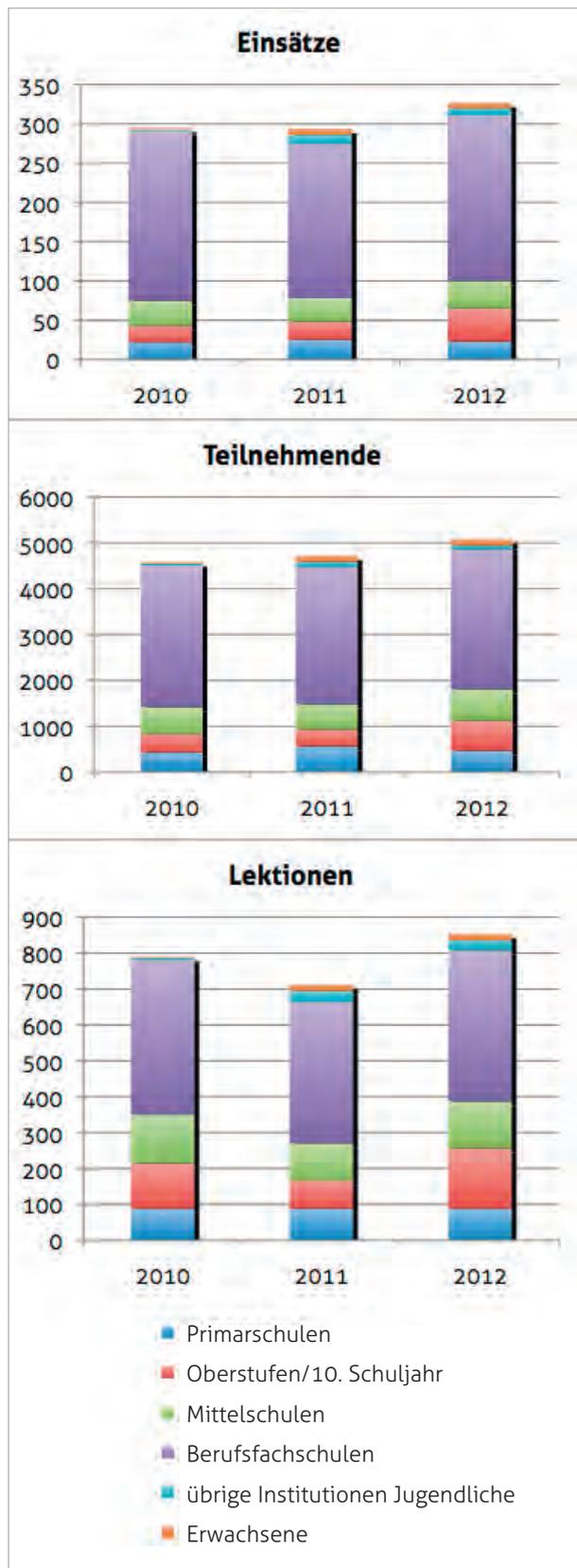
Durchgangsstation Winterthur
SRK Praktikum Gesundheit
Stift Höfli Oberstammheim
Trampolin Winterthur

Erwachsene: 7 Gruppen, 135 Teilnehmende

Vereinzelt wird liebesexundsoweiter angefragt für Vorträge, Workshops oder Weiterbildungen für Erwachsene. Angesprochen werden Gruppen von Asylsuchenden bis hin zu Fachpersonen im Sozial- und Gesundheitsbereich.

AOZ Asyl-Organisation Zürich
Elternabende
Flughafengefängnis
Gefängnis Dielsdorf
ISPM Forum Gesundheitsförderung Zürich
ZHAW Hebammen-Ausbildung

Sexualpädagogische Einsätze 2012, Statistik



Plakatkampagne Geschlechtskrankheiten

«Mis Schnäbi biisst!» Mit diesem Slogan machte «liebesexundsweiter» im Dezember 2012 auf die steigenden Zahlen von sexuell übertragbaren Krankheiten aufmerksam. Die Plakatkampagne fordert Personen mit Geschlechtskrankheiten auf, ihre Sexualpartner über ihre Diagnosen zu informieren, auch wenn dies nicht immer einfach ist. Die 60 Plakate an Winterthurer Strassen und Bushaltestellen nahmen die Botschaften der nationalen LOVELIFE-Kampagne des Bundesamtes für Gesundheit auf.



Beratungen, Ausleihen, Verhütungsmittelkoffer

Im vergangenen Jahr wurden 159 persönliche Beratungen durchgeführt, der grösste Teil davon am Telefon. Trotz der vielen Informationen im Internet suchen viele Menschen den persönlichen Rat. In den meisten Fällen geht es um Fragen rund um das Risiko einer Übertragung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

109 Fachpersonen, meist Lehrkräfte, wandten sich 2012 an liebesexundsweiter. Häufig geht es dabei um die Vorbereitung des sexualkundlichen Unterrichts oder um die Beratung bezüglich Unterrichtsmaterialien.

Die beiden Verhütungsmittelkoffer waren 2012 in 63 Klassen im Einsatz. Mehr als 110 Jugendliche haben damit Informationen zu Schwangerschaftsverhütung erhalten. Die Ausleihfrist beträgt vier Tage, die Ausleihgebühr 25, bei Postversand 50 Franken.

MSM, Männer, die Sex mit Männern haben

In Zusammenarbeit mit der ehemaligen Aidshilfe Thurgau, heute Perspektive Thurgau, konnten in unserer Region kostenlose HIV-/Syphilis-Testmöglichkeiten für Männer, die mit anderen Männern Sex haben, angeboten werden. Bei diesen On-Site-Testings in Vereinslokalen und auf dem Rastplatz Hexentobel an der Autobahn A1 wurden insgesamt 31 Männer getestet. Darüber hinaus gab es viele zusätzliche Kontakte und Beratungsgespräche mit Männern aus der Zielgruppe.

Teste dich!

Kostenloses HIV-/Syphilis-Testangebot

Montag, 5. November 2012, ab 19 Uhr
Rastplatz Hexentobel
A1, zwischen Matzingen und Sirmach, in Fahrtrichtung St. Gallen

Dienstag, 6. November 2012, ab 20 Uhr
HOT Vereinslokal
Wilerstrasse 5, 9545 Wangl

Mittwoch, 7. November 2012, ab 19 Uhr
Rastplatz Hexentobel
A1, zwischen Matzingen und Sirmach, in Fahrtrichtung St. Gallen

Donnerstag, 8. November 2012, ab 20 Uhr
WILSCH
Badgasse 8, 8400 Winterthur

Freitag, 9. November 2012, ab 19 Uhr
Rastplatz Hexentobel
A1, zwischen Matzingen und Sirmach, in Fahrtrichtung St. Gallen

www.aidshilfe.ch **liebese~~x~~und~~s~~oweiter**
Sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik
Perspektive Thurgau | Oberstadtstrasse 6 | Postfach | 8507 Frauenfeld
052 722 30 33 | info@aidshilfe.ch
Montag bis Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Beim Test-Angebot vom 8. November 2012 im Vereinslokal des WILSCH (Winterthurer Lesben und Schwule) wurden 20 Männer getestet. Von diesen waren zwei Syphilis-positiv und einer HIV-positiv.

Von Velia Stoppa zu Vera Studach Personalwechsel bei liebesexundsoweiter

«Tut es das erste Mal weh? - Ab wann hat man die Tage? - Muss man beim Sex stöhnen?» Tausende von solchen und anderen Mädchenfragen hat die Sexualpädagogin Velia Stoppa in ihrem Arbeitsleben beantwortet. Kaum eine Frau in der Schweiz hat eine so langjährige Erfahrung im Bereich der Sexualberatung und Sexualpädagogik wie Velia Stoppa. Im Sommer 2012 wurde sie pensioniert.

Als Pionierin in ihrem Fachgebiet initiierte Velia Stoppa eine Sexologie-Ausbildung in der Schweiz und absolvierte die erste Sexualpädagogik-Ausbildung. Vor 30 Jahren begann sie ihre Laufbahn in der Sexual- und Schwangerschaftsberatung Zug, seit 1995 arbeitet sie in Winterthur bei der Aids-Infostelle Winterthur und heutigen Fachstelle liebesexundsoweiter. In den letzten Jahren stand sie in hunderten von Schulklassen in Stadt und Region Winterthur, um mit Kindern und Jugendlichen über Fragen rund um Sexualität zu reden. Sie war treibende Kraft in der Entwicklung der Aids-Infostelle hin einer sexualpädagogischen Fachstelle.



Am 1. Dezember 2012 hat Vera Studach ihre Arbeit als Sexualpädagogin bei liebesexundsoweiter begonnen. Vera Studach hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert und einige Jahre in diesem Bereich gearbeitet. Nach ihrem Studium in Sozialarbeit war sie in verschiedenen Schulhäusern als Schulsozialarbeiterin tätig. Mit diesem Hintergrund und mit ihrer zusätzlichen Ausbildung zur Sexualpädagogin bringt Vera Studach ideale Voraussetzungen für die Arbeit bei liebesexundsoweiter mit.

Die Pionierin des Sexgesprächs

MARISA EGGELI

In Velia Stoppas Büro an der Technikstrasse hängt ein Plakat voller intimer Fragen. Ob eine Frau beim Sex schreien müsse, wie man seinen Penis unter Kontrolle haben könne und weshalb Liebe oft so kompliziert sei. Es sind Fragen, die Schülerinnen und Schüler an Velia Stoppa gerichtet haben. Als Sexualpädagogin der Fachstelle «liebesexundsoweiter» hat sie in den letzten Jahren unzählige davon diskutiert. Sie hat mit Tausenden von Jugendlichen

PERSÖNLICH

VELIA STOPPA spricht über das Sexleben anderer, ihr eigenes behält sie lieber für sich

über Sex, Brüste, Selbstbefriedigung, Abtreibung, Aids und Pornografie im Internet gesprochen. Jahr für Jahr hat sie in Winterthur und Umgebung gegen 300 Schulklassen besucht.

Man kann sich gut vorstellen, dass sie das Vertrauen der Jugendlichen gewinnen konnte. Velia Stoppa hört aufmerksam zu, hat eine feine Stimme, ein gewinnendes Lachen, ist neugierig und offen für viele Themen. «Ich habe stets versucht, keine Tabus zu haben.» Doch nun lässt sie die Zeit als Sexualpädagogin hinter sich und geht mit 63 Jahren in Pension. Ein Moment, an den ihr Chef Martin Bernhard «gar nicht denken mag». Schliesslich arbeite sie seit 17 Jahren mit ihm in der Fachstelle, die einst die Aids-Infostelle war.

Sie hingegen freut sich auf «das Neue». Die letzten Tage hat sie ihr Büro aufgeräumt, Ordner gesichtet, Papier weggeschmissen und sich an die vielen vergangenen Jahre erinnert.



«Wie geht Sex?»: Velia Stoppa hat mit Jugendlichen die brennendsten Fragen diskutiert, nun geht sie in Pension. Bild: Moritz Hager

Als eine der ersten Sexualpädagoginnen der Schweiz hat sie den Wandel der Gesellschaft im Gespräch über Sexualität miterlebt. Zuerst als Sozialarbeiterin in einer Fachstelle für Frauen, die ungewollt schwanger geworden sind, später als Sexualpädagogin. Zur solchen liess sie sich ausbilden, weil sie merkte, dass man über mehr sprechen muss als über ungewollte Babys. «Man muss mit Jungen Fragen rund um Sexualität klären.»

Einige Zeit nach ihrem Abschluss wurde Aids zum grossen Thema, und Velia Stoppa kam 1995 für die Infostelle nach Winterthur. Ihre Aufgabe war es damals, vor allem vor HIV zu warnen. Das Gespräch über das tödliche Virus habe dazu geführt, dass man über Sex diskutiere. «Wir erklärten den Jugendlichen, dass man sich anal und oral anstecken kann. Dann fragten sie automatisch, wie man anal und oral

überhaupt mache.» So hat sich die Fachstelle langsam zu dem entwickelt, was sie ist: eine Informationsquelle für Antworten rund um Liebe, Sex und Lust. Dieser Wandel von der Warnerin zur Informantin freut Stoppa sehr.

Obwohl sie von Berufes wegen stets sehr offen über Sex gesprochen hat, schweigt sie über ihr eigenes Sexleben – zumindest öffentlich. Sie hält wenig von Sexberaterinnen, die über Medien

Fragen beantworten. Sie habe nie vorgehabt, eine Marta Emmenegger oder Eliane Schweitzer zu werden. «Sexualität ist sehr intim. Ich rate allen davon ab, über Facebook die Probleme in der Beziehung zu besprechen. Das geht nur das Liebespaar etwas an.»

Velia Stoppa hat in vielem ihre eigene Meinung, was in ihrem Leben Spuren hinterlassen hat. Knapp volljährig, zog sie von Luzern nach Zürich, wo sie bis heute wohnt. Mitte 20 sprang ihr der Name «Velia» aus einem Buch entgegen. Er gefiel ihr so, dass sie sich spontan umbenannte. Wie sie früher geheissen hat, will sie nicht verraten und winkt ab. «Das ist schon so lange her. Ich heisse Velia, im Pass und auf allen meinen Papieren», sagt sie. So lange her sei auch ihre Hochzeit – «bestimmt über 20 Jahre». Ihren Mann mag sie aber bis heute nicht ihren Ehemann nennen. Er sei ihr Liebster. «Und ich freue mich sehr, dass das noch immer so ist.» Kinder hätten sie beide nie gewollt. Sie besitzen eine Katze, und auf ihrem Sitzplatz blühen Rosen.

In wenigen Tagen steigt Velia Stoppa auf einen Töff und braust mit ihrem Mann in die Toscana. Bis dann hat sie ihr Büro in Winterthur geräumt. Mit nach Hause nimmt sie wohl kein einziges Andenken. «Ich brauche Platz für die Zukunft.» Diese ist zurzeit noch ziemlich offen. Geplant hat sie bloss die nächsten vier Wochen, die sie in Italien verbringen wird, im Haus in der Toscana, das sie mit Freunden besitzt. Dort wird sie «faulenzeln, baden, lesen, heuen und einfach das Leben geniessen». Vielleicht denkt sie dann ab und zu auch an einen der vielen Schulbesuche, in denen die Schülerinnen kichernd ihre brennendsten Fragen gestellt haben.

liebesexundsweiter in den Medien

Hauptsache sag es ...!

GESCHLECHTSKRANKHEITEN dürfen kein Tabu sein

Statt 'liebesexundsweiter' lancierte vor zwei Wochen eine neue Kampagne. Mit der Aussage auf den Plakaten: 'Mitschnäbi biisst' sollen sie auf sexuell übertragbare Geschlechtskrankheiten aufmerksam machen.

Sexualpartner, die Sexualerregung über eine mögliche Infektion zu informieren, ist nicht immer einfach. Die Botschaft, die über diese einfach ausgedrückten Worte auf den Werbeposter der Gesambevölkerung gebracht werden soll, ist jedoch nicht immer in der Sprache der Betroffenen zu übersetzen. Eine Geschlechtskrankheit ist eine sexuell übertragbare Infektion, die durch Bakterien, Viren oder Pilze übertragen werden kann. Meistens sind diese Krankheiten durch einfache Tests nachweisbar. Ein Arzt oder eine Sexualpartnerin kann Sie beraten und Sie auf die Symptome hinweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinzuweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.



Martin Bernhard, Sozialpädagoge HFS

Die Ärzte sind deshalb Grund der Symptomatik. Es geht nicht nur um die Diagnose, sondern um die Behandlung. Ein Arzt oder eine Sexualpartnerin kann Sie beraten und Sie auf die Symptome hinweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinzuweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.

Die Ärzte sind deshalb Grund der Symptomatik. Es geht nicht nur um die Diagnose, sondern um die Behandlung. Ein Arzt oder eine Sexualpartnerin kann Sie beraten und Sie auf die Symptome hinweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.

Die Ärzte sind deshalb Grund der Symptomatik. Es geht nicht nur um die Diagnose, sondern um die Behandlung. Ein Arzt oder eine Sexualpartnerin kann Sie beraten und Sie auf die Symptome hinweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.



Die Ärzte sind deshalb Grund der Symptomatik. Es geht nicht nur um die Diagnose, sondern um die Behandlung. Ein Arzt oder eine Sexualpartnerin kann Sie beraten und Sie auf die Symptome hinweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.

Die Ärzte sind deshalb Grund der Symptomatik. Es geht nicht nur um die Diagnose, sondern um die Behandlung. Ein Arzt oder eine Sexualpartnerin kann Sie beraten und Sie auf die Symptome hinweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.

«Auf jede Frage eine Antwort»

VELLA STOPPA: 30 Jahre im Dienste der Sexualpädagogik

Die Frage ist: Am Ende des Lebens...
 Ich bin 30 Jahre im Dienste der Sexualpädagogik...
 Ich bin 30 Jahre im Dienste der Sexualpädagogik...
 Ich bin 30 Jahre im Dienste der Sexualpädagogik...

Präsidiums-Wechsel

Der Verein für AIDSprävention und Sexualpädagogik Winterthur «liebesexundsweiter» hat eine neue Präsidium. Nach acht Jahren hat der ehemalige Migros-Direktor Kurt Pfister das Amt des Präsidenten übernommen. In seiner Amtszeit ein grosses Engagement gezeigt und viel erreicht. In seine Präsidentschaft fiel die Entwicklung der Aufgaben von der ersten AIDS-Infostelle Winterthur gegründet. Seit 2010 übertrug die Migros die Fachstelle «liebesexundsweiter». Die Mitgliederversammlung hat Hanna Ruth Beck als neue Vereinspräsidentin gewählt. Die Winterthurerin ist selbständige Organisationsleiterin und Supervisorin im Bildungsbereich. Die von Martin Bernhard geführte Fachstelle «liebesexundsweiter» führt jährlich rund 300 Einheiten in Schulklassen auf allen Stufen durch. Der Schwerpunkt liegt bei Mittel- und Berufsschulen, immer häufiger werden die Fachleute aber auch für Einsätze in fünften und sechsten Klassen der Primarschule angefragt. Auch Kurt Pfister wird es ohne das abgeräumte Amt langweilig. Zusammen mit seiner Mitarbeiterin ergründet er die Stiftung «Gegen Erbsünde», die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung in Aargau einsetzt. Für seinen Einsatz für Wirtschaft und Soziales wurde Kurt Pfister gestern Abend mit dem «Prix Exzellenz» für Wirtschaft, SECO, Jean Daniel Gerber ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der ehemalige Direktor der Staatskanzlei für Wirtschaft, SECO, Jean Daniel Gerber.

Beitrag für die Aidsprävention

Der Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur erhält bis 2015 von der Stadt einen jährlichen Beitrag von 80000 Franken. Der Gemeinderat bewilligte einen entsprechenden Kreditantrag am letzten Montag diskussionslos. Die Unterstützung fällt damit gleich hoch aus wie im letzten Jahr. Vor der Stadt hat der Verein seinen jährlichen Beitrag von 90000 Franken bis ins Jahr 2016 verlängert. Mit dem Geld finanziert der Verein verschiedene Beratungsangebote, so etwa die Anlaufstelle «liebesexundsweiter» an der Technikumstrasse 84. (mc)

«liebesexundsweiter»

WINTERTHUR: Kontinuierliche Arbeit der Sexualpädagogischen Fachstelle
 Die Sexualpädagogische Fachstelle «liebesexundsweiter» hat im vergangenen Jahr rund 300 Einheiten in Schulklassen durchgeführt. Die Fachleute arbeiten mit Lehrpersonen zusammen, um die Schüler auf die Gefahren von sexuell übertragbaren Infektionen hinzuweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.

Die Sexualpädagogische Fachstelle «liebesexundsweiter» hat im vergangenen Jahr rund 300 Einheiten in Schulklassen durchgeführt. Die Fachleute arbeiten mit Lehrpersonen zusammen, um die Schüler auf die Gefahren von sexuell übertragbaren Infektionen hinzuweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.



Der Gemeinderat hat den jährlichen Beitrag für die Aidsprävention bewilligt.

Von der Aids-Infostelle zur sexualpädagogischen Fachstelle

1982 wurde die Aids-Infostelle Winterthur gegründet. Heute liegt der Bereich des Vereins «liebesexundsweiter» im Zentrum der sexualpädagogischen Fachstelle. In den vergangenen Jahren hat sich der Bereich von einer Infostelle zu einer umfassenden Fachstelle entwickelt. Heute ist es ein zentraler Bestandteil der Aids-Infostelle Winterthur. Die Fachleute arbeiten mit Lehrpersonen zusammen, um die Schüler auf die Gefahren von sexuell übertragbaren Infektionen hinzuweisen. Ein Test kann Ihnen helfen, die Infektion zu erkennen und Sie auf die Behandlung hinweisen. Ein Test kann auch zeigen, ob Sie Träger einer sexuell übertragbaren Infektion sind, bevor Sie eine Partnerschaft eingehen.

Beim Unterrichten brechen sie Tabus

Die ehemalige Aids-Infostelle heisst seit 2010 «liebesexundsweiter». Sie existiert seit 20 Jahren und sieht ihre Hauptaufgabe in der Sexualpädagogik.

«Wohin ist die Liebe manchmal so kompliziert? Und wie viele Male darf man Sex haben, ohne ein Kind zu bekommen? Das sind die Fragen, die wir in der Fachstelle «liebesexundsweiter» regelmäßig beantworten. Wenn sie auf Klassen kommen, sind die Schüler oft sehr neugierig. Sie fragen nach dem Unterschied zwischen einer sexuell übertragbaren Infektion und einer sexuell übertragbaren Krankheit. Die Fachleute erklären, dass eine sexuell übertragbare Infektion eine Krankheit ist, die durch Bakterien, Viren oder Pilze übertragen werden kann. Eine sexuell übertragbare Krankheit ist eine Infektion, die durch Bakterien, Viren oder Pilze übertragen werden kann. Die Fachleute erklären, dass eine sexuell übertragbare Infektion eine Krankheit ist, die durch Bakterien, Viren oder Pilze übertragen werden kann. Eine sexuell übertragbare Krankheit ist eine Infektion, die durch Bakterien, Viren oder Pilze übertragen werden kann.

DER VEREIN FÜR AIDS-PRÄVENTION UND SEXUALPÄDAGOGIK WINTERTHUR
 Gegründet 1982 als Aids-Infostelle
 2010: Umwandlung in die Fachstelle «liebesexundsweiter»
 2015: 30 Jahre im Dienste der Sexualpädagogik

Finanzen 2012

Erfolgsrechnung	Budget 12	Rechnung 12
AUFWAND		
Personalaufwand	269'000.00	268'541.70
Sachaufwand	48'300.00	43'821.32
Informationsaufwand	16'000.00	2'577.90
übriger Aufwand	0,00	0.00
Total Aufwand	333'300.00	314'940.92
ERTRAG		
Beiträge Stadt und Kanton	170'000.00	170'000.00
Mitgliederbeiträge/Spenden/ a.o. Beitr	36'700.00	24'006.00
Zinserträge	600.00	435.80
Materialverkauf	2'000.00	1'719.00
Honorare	66'000.00	80'085.00
übriger Ertrag (Projektbeiträge)	58'000.00	39'420.10
Total Ertrag	333'300.00	315'665.90
Gewinn	0.00	486.26

Bilanz

Aktiven	Umlaufvermögen:	
	Postkonto, Deposito	92'871.55
	Postkonto 84-623-8	30'004.55
	Verrechnungssteuer	129.60
	Kautionen	3'870.65
	Transitorische Aktiven	0.00
	Total Umlaufvermögen	126'876.35
	Anlagevermögen:	
	Mobiliar	1.00
	Apparate, EDV	1.00
	Total Anlagevermögen	2.00
	Total Aktiven	126'878.35
Passiven	Fremdkapital	40'013.20
	Vereinsvermögen	86865.15
	Total Passiven	126878.35

Spenden (über 100 CHF)

Barator Stiftung , Vaduz	3'000.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Winterthur	1000.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Veltheim, Winterthur	580.00
Ref. Kirchgemeinde Mattenbach, Winterthur	500.00
Ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur	1'150.00
Ref. Pfarramt Kantonsspital Winterthur	120.00
Jürg u. Helen Seeger, Winterthur	100.00

Fondsbeiträge

Aids-Hilfe Schweiz, Mitgliederfonds	37'400.00
-------------------------------------	-----------

Mitgliederbeiträge

Stadt Winterthur	5'000.00
Gemeinde Hofstetten	150.00
Gemeinde Brütten	750.00
Gemeinde Pfungen	1'156.00
Gemeinde Dägerlen	350.00
Gemeinde Adlikon	250.00
Verband der ref. Kirchgemeinden Winterthur	5'000.00
Hilfsgesellschaft Winterthur	500.00
Vereinigung der Apotheker in Winterthur	200.00
Gesellschaft der Ärzte, Winterthur/Andelfingen	500.00
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Winterthur	500.00
Sulzer Winterthur	2'500.00
Einzelmitglieder	250.00

Revision

Die Jahresrechnung wurde von der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur geprüft.

Dank

Wir danken allen Privatpersonen, Kirchgemeinden, Firmen, Fonds und Stiftungen, dass sie hinter unserer Arbeit stehen und diese tatkräftig unterstützen.

Unterstützt durch



Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur

Wechsel im Präsidium



Nach acht Jahren hat der ehemalige Migros-Direktor Kurt Pfister sein Amt als Präsident des Vereins für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur aus Altersgründen abgegeben. In seine Amtszeit fiel die Entwicklung der Aufgaben von der reinen Aids-Information hin zur umfassenden Sexualpädagogik. Die Mitgliederversammlung hat Frau HannaRuth Beck als Nachfolgerin im Präsidium gewählt. Die Winterthurerin ist selbständige Organisationsberaterin und Supervisorin im Bildungsbereich.

Team

Martin Bernhard, Geschäftsleiter (100%)
Velia Stoppa, Sexualpädagogik (60%, bis 31.7.2012)
Vera Studach, Sexualpädagogik, (50%, ab 1.12.2012)
Patrick Michel, Buchhaltung (10%)
Projektmitarbeitende im Sekretariat (Stadt Winterthur, Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte)

Freischaffende SexualpädagogInnen :
Elisabeth Keller, Annika Schiesser, Felice Allocca

Vorstand

Kurt Pfister, Präsident (bis 14.5.2012)
HannaRuth Beck (ab 14.5.2012)
Claudia Fäh, Vereinigung der Apotheker
Dr. Richard von Meiss, Gesellschaft der Ärzte
Ernst Schedler, Dep. Soziales der Stadt Winterthur
Jürg Seeger, Pfarrer, Oberwinterthur (bis 14.5.2012)
Helge Fiebig, Pfarrer (ab 14.5.2012)

Dr. Bettina Bally, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich (beratend)

liebesexundsoweiter
Aids-Info & Sexualpädagogik
Technikumstrasse 84
8401 Winterthur
Tel. 052 212 81 41
Fax 052 212 80 95
info@aidinfo.ch
www.aidinfo.ch

Postkonto 84-623-8

Mitglied von

